

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 8.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 21. Januar.

Interationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer betreffend.

Nachdem in No. 301 des Staats-Anzeigers von 1874 durch Erlaß t. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 23. Dezember v. J. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern auf

Donnerstag den 28. Januar 1875

bestimmt worden ist, wird gemäß §. 16 der Verfügung vom 12. November v. J. bekannt gemacht:

1) Der Oberamtsbezirk Nagold ist in zwei Abstimmungsbezirke eingetheilt und zwar in den Abstimmungsbezirk Nagold, wozu sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks, mit Ausnahme der dem Abstimmungsbezirk Altenstaig zugetheilten, gehören, und in den Abstimmungsbezirk Altenstaig mit den Gemeinden Altenstaig Stadt, Altenstaig Dorf, Wehingen, Berneck, Beuren, Bödingen, Ebershardt, Egenhausen, Enzthal, Etmannsweiler, Fünfbrunn, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth und Wenden.

Die Wahlhandlung findet statt in dem Rathhauseaal der Abstimmungs-Orte Nagold und Altenstaig.

2) Als Wahl-Vorsteher bei der Wahlhandlung fungiren im Abstimmungs-Ort Nagold der Unterzeichnete oder sein gesetzlicher Stellvertreter und im Abstimmungs-Ort Altenstaig Stadtschultheiß Richter daselbst.

3) Am Donnerstag den 28. Januar 1875, Nachmittags 1 Uhr, beginnt die Wahlhandlung und wird ohne Unterbrechung fortgesetzt bis Abends 6 Uhr.

4) Aus der Handels- und Gewerbekammer in Calw treten aus: Vorstand Wagner, Schönfärber, Stälin, Julius, Fabrikant, C. F. Böhner, Kaufmann, C. F. Würz, Fabrikant, C. F. Wagner, Fabrikant, sämtlich in Calw, L. Sautter, Conditor in Nagold, A. Müdiger, Kaufmann in Herrenberg, C. Frey, Holzhändler in Schwarzenberg, C. Leo, Holzhändler in Höfen, C. Braun, Fabriksverwalter in Schönmünzach, C. Glauner, Kaufmann in Freudenstadt.

5) Für die Handels- und Gewerbekammer Calw sind neun Kammer-Mitglieder zu wählen.

6) Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahl-Urne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein.

Den 12. Januar 1875.

K. Oberamt. Günther.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 17. Jan. Auch hier wurden zweimal Versuche gemacht, Feuer anzulegen, und zwar beide Mal in Wirthschaften. Es blieb jedoch glücklicherweise beim Versuch, denn das Feuer wurde jedes Mal sogleich entdeckt und gelöscht. In beiden Fällen wurde eine Magd des Hauses als der Brandstiftung verdächtig verhaftet. Neuestens soll ein aus der Strafanstalt entlassener junger Laugenichs von hier die Drohung ausgestoßen haben, die Stadt Calw an vier Ecken anzuzünden, und es wird nun eifrig nach demselben gefahndet.

(N. Z.)

Freudenstadt, 13. Jan. Gestern schöß Waldschütz Büfle in Hintenlangendach in der Nähe des Kagenkopfs einen 100 Pf. schweren Keuler.

Stuttgart, 18. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Im Getreidehandel herrschte aller Orts äußerst große Stille, wodurch die Stimmung noch gedrückt wurde und nicht allein deshalb, sondern auch in Folge des schwachen Mehlabsatzes waren die Mäller an heutiger Börse zurückhaltend, so daß die Umsätze in Brotrüchten ziemlich beschränkt blieben. Für Hober zeigt sich fortwährend Nachfrage, während alle übrigen Getreidegattungen vernachlässigt sind. Wir notiren: Weizen, amerik. 6 fl. 24 - 30 kr., dto. bayer. 6 fl. 6 - 15 kr. Keunen, 6 fl. 15 - 24 kr. Dinkel, 3 fl. 48. Haber, 5 fl. 9 - 18 kr. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sad. Mehl No 1: 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. No 2: 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. No 3: 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. No 4: 12 fl. bis 12 fl. 30 kr.

Wenn die alte Bauernregel: „früher Donner - später Hunger“ seine Berechtigung hat, so haben wir wieder ein segensreiches Jahr zu erwarten; denn aus vielen Orten des Unterlandes

wird über ein am 17. Jan. stattgehabtes Gewitter berichtet, das den Sommermonaten alle Ehre gemacht hätte; selbst der leidige Hagel fehlte an mehreren Orten nicht.

Berlin, 18. Jan. Die „Post“ meldet: Die neue spanische Regierung ist betreffs des räuberischen Ueberfalls der Carlisten bei Guetaria, ohne den Eingang der deutschen Beschwerde-Note abzuwarten, mit Vorschlägen entgegengekommen, die allen Ansprüchen, welche Seitens Deutschlands erhoben, gerecht werden. Das Blatt äußert seine Befriedigung, daß die neue spanische Regierung in so zuvorkommender Weise die Angelegenheit erledigt hat.

Berlin, 18. Jan. Die spanischen Kriegsschiffe, welche die Carlisten züchtigen sollen, sind gestern Abend vor Parauz angekommen. Die gegenwärtige spanische Regierung widerstrebt fortwährend einer deutschen Intervention; die hiesigen Verhandlungen zwischen dem Ministerium und Rascon erzielten ein günstiges Resultat. Man soll hier von dem Verfahren Spaniens, das volle Genugthuung Deutschland in bestimmte Aussicht stellt, betriebligt sein.

Berlin, 19. Jan. Der Capitän zur See Werner ist durch kaiserliche Cabinets-Ordre zum Contre-Admiral befördert worden.

Paderborn, 19. Jan. Bischof Martin wurde heute Morgens 8^{1/2} Uhr in Begleitung des Polizei-Sekretärs Rust nach Weisel abgeführt, um dort vorläufig internirt zu werden.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck erfuhr, daß auf seinen Gütern auch Sonntags gearbeitet werde. Sofort befahl er, daß dies abgestellt werde. Der Verwalter wandte ein, daß den Leuten, wenn sie die ganze Woche für die Herrschaft arbeiten müßten, nur der Sonntag für die Bearbeitung ihrer Feld- und Gartenstücke übrig bleibe. Der Gutsherr antwortete: „Ich will nicht, daß auf meinen Gütern Gott geraubt werde, was sein ist; deshalb muß eine andere Ordnung der Dinge eingeführt werden. Wenn meine Leute einen eigenen Acker zu bestellen haben oder ihr Korn reif ist, dann gehen sie vor, nicht ich; die Sonntagsarbeit aber muß aufhören.“ Die Arbeiter bewiesen ihre Dankbarkeit durch Treue und Eifer in der Arbeit, und der Verwalter konnte bald von günstigen wirtschaftlichen Folgen der neuen Ordnung berichten.

Der deutsche Reichstag hat 6 Million Mark zum Ankauf der Fürstlich Radziwill'schen Häuser und Grundstücke in der Wilhelms- und Königsgräberstraße in Berlin bewilligt. Sie sind gleichsam auf Vorrath gekauft, weil sie äußerst wohlgelegen und augenblicklich aus erster Hand zu haben sind, während sie später leicht doppelt- oder dreimalsoviel kosten könnten. An praktischer Verwendung, sei es für den Reichskanzler, sei es für den Reichshof, wird es nicht fehlen, nur der Gerichtshof soll nicht hinein kommen, wenigstens haben viele Abgeordnete zum Voraus dagegen protestirt, weil sie diesen Gerichtshof nicht in Berlin sehen möchten.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe folgenden Gesetzentwurf vorgelegt: §. 1. Die Einfuhr von Kartoffeln aus den Ver. St. von Amerika, sowie von Schalen und andern Abfällen solcher Kartoffeln, ferner von Säcken oder sonstigen Gegenständen, welche zur Verpackung oder Verwahrung derartiger Kartoffeln oder Kartoffelabgänge gedient haben, ist bis auf Weiteres verboten. §. 2. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. — Als Grund wird angeführt, daß seit einer Reihe von Jahren die Ver. St. Amerika's in Kartoffelbau treibenden Gegenden von dem Colorado-Käfer heimgesucht werden. Das Insekt, das sich in kurzer Zeit über weite Landstrecken verbreitet und die von ihm eingenommenen Kartoffelfelder völlig verwüstet, hat in Amerika großartige Verheerungen angerichtet und seine nach Osten sich ziehenden Wanderungen bereits bis an die Küsten des atlantischen Meeres erstreckt. Nach den bisherigen Erfahrungen ist die Vertilgung des Colorado-Käfers außerordentlich schwer und überdies nur mit Mitteln zu erreichen, welche einerseits auf die damit umgehenden Menschen und auf die Pflanzen selbst schädlich einwirken, andererseits so kostspielig sind, daß im Falle entsprechenden Verbrauchs die Kartoffel aufhören würde, ein allgemeines Nahrungsmittel zu sein. Deshalb

ist zunächst auf Einfuhrverbot Bedacht zu nehmen, zumal andere europäische Staaten dasselbe beabsichtigen und die Kartoffel ein Gegenstand des Handelsverkehrs Deutschlands mit Amerika nur zu Sämereizwecken ist. Auch ist die Gefahr der Einschleppung des verderblichen Insekts mit derartigen Kartoffeln, namentlich im Larvenzustande, mit der von den Knollen anhaftenden Erde in den Säcken und dem sonstigen Verpackungsmateriale besonders drohend und deshalb das Einfuhrverbot auch darauf zu richten. Wahrscheinlich wird der Bundesrath die Angelegenheit so schnell durch die Ausschussberathung bringen, daß der Reichstag noch vor Ende dieses Monats wird Beschluß darüber fassen können.

Die Zahl der in Preußen mit Geld- und Gefängnißstrafen belegten Geistlichen geht bereits über 1400.

Polandsee, 17. Jan. Gestern stürzte sich hier ein Dienstmädchen in den Rhein. Hülfbereite Hände zogen die Lebensmüde wieder ans Land, doch sprang dieselbe, nachdem sie sich losgerissen, zum zweiten Male in die Fluth, aus welcher diesmal nur ihre Leiche gerettet wurde. (F. J.)

Wien, 18. Jan. Nach Meldung wohlunterrichteter Blätter hat die Kaiserin Eugenie durch den Finanz-Agenten des Prinzen von Wales ein Anlehen von 90 Millionen Franken aufgenommen. Den Schuldschein unterzeichnete der kaiserliche Prinz.

Paris, 14. Jan. Großes Aufsehen erregt in der hiesigen Finanzwelt die Flucht der Gebrüder Olivier, Bankiers Rue St. Georges Nr. 1. Das Defizit beträgt mehrere Millionen. In der Kasse hat man 31 Fr. gefunden. In letzter Stunde hatten sie dem in demselben Hause eingemiethten Schenkwirth noch 2000 Fr. abgeschwindelt.

Madrid, 13. Jan. Die Anerkennung Don Alfonso's ist keineswegs eine so allgemeine, wie es erst den Anschein hatte, denn im Süden haben sich bedeutende Landstriche und einige große Städte gefunden, die durchaus anderer Ansicht sind. Die Provinzen Malaga, Valencia und Catalonien, sowie die Städte Cadix, Saragozza, Sevilla und Almeria haben offen ihre Zustimmung verweigert, theils weil sie der Republik treu bleiben wollen, theils weil sie carlistisch gesinnt sind. Vor allen ist es die Provinz Catalonien, die sich durch ihre Anstrengungen gegen Don Alfonso bemerkbar macht.

Allerlei.

— (Ein feuilletonistischer Wahrsager.) Ein Mitarbeiter der „Hamb. Nachrichten“ (er nennt sich A. Sieben) hat eine merkwürdige Divinationsgabe gehabt. In einem scherzhaften Artikel über die Thätigkeit des seel. Bundestags, resp. die Berichterstattung über dieselbe, orakelt derselbe im Juni 1860 (!) wie folgt, wobei die kleine Unrichtigkeit mit den „freien Städten“ (Plural) und den „Sachsen“ dem Wahrsagetalent des Feuilletonisten wohl kaum Abbruch thut: „Ein Phänomen wäre es, wenn Preußen eines schönen Herbstmorgens etwa folgendes „zur Kenntniß der hohen Bundesversammlung“ brächte: „In Erwägung, daß Herr v. Vincke keine Freude mehr an dem Bundestag hat; in Erwägung, daß, schlecht gerechnet, 40 Millionen 7777 Deutsche den Geschmack des Herrn v. Vincke theilen; in fernerer Erwägung, daß der Nationalverein partout eine Centralgewalt mit Volksvertretung will, was sich auf gewöhnlichem Wege nicht wohl bewerkstelligen läßt; — in Erwägung alles Dessen sagt sich Preußen vom Bundestag los, annectirt das Kurfürstenthum Hessen, Han-

nover, das bereitwillige Holstein mit den freien Städten, auch sämtliche nachbarliche „Sachsen“ und gründet ein neues Deutschland mit monarchisch-constitutioneller Verfassung, wobei es, zur Beruhigung der erregten süddeutschen Gemüther, Oesterreich und dessen Anhang unbenommen bleibt, sich ganz oder theilweise anzuschließen.“

— (Muster-Rede eines Social-Demokraten). In ihrem jüngsten Parlaments-Feuilleton persiflirten die Berliner „Wespen“ mit köstlichem Humor die demosthenische Beredsamkeit des Abgeordneten Liebknecht, indem sie ihn im Reichstag folgende geharnischte Rede halten lassen: Ag. Liebknecht (eilt auf dem Velocipetrol zur Tribüne.) Geldprozen, Burschwas, die geehrten Herren Bebel, Hasenclever und Most schmachten im Gefängniß, und ich will Euch auffordern, Kellläufe, ihre Strafhast aufzuheben. Deshalb sitzen die Männer im Gefängniß? Ich will es Euch sagen, Ihr Fäcalsteine, sie haben die Redefreiheit gemißbraucht, der Eine hat das Deutsche Kaiserreich mit einem Zuchthaus verglichen, der Andere hat die Pariser Commune als einzig vernünftige Staatsform erklärt. Natürlich, Ihr Milzbrände, denn wenn wir den Kaiser nicht beleidigen und die Commune nicht in den Himmel heben, so können wir auch die Arbeitslöhne nicht in die Höhe treiben und die Macht des Capitals nicht brechen. Doch das versteht Ihr nicht, Ihr Frostbeulen und Windpocken. Ich aber sage Euch, daß das Wort, es gäbe noch Richter in Berlin, Kinder-spott geworden. (Oho!) Ja, wir spotten darüber! (Aha!) Es gibt Richter in Berlin, aber dies sind Scharfrichter. Sittenrichter, Unterrichter, Splitterrichter, Kunstrichter und Nachrichter. Ich finde es ganz in der Ordnung, daß man seinen politischen Gegner einsperrt, aber unter der Bedingung, daß wir Euch einstecken, nicht umgekehrt, Ihr Hummer mit Mayonnaise-Fresser, Ihr grünen Tapetenmenschen und Messieurs Alphonse. Der wackre Most wurde in Verbrecherwagen nach Plöhensee gebracht, wir werden Euch einst per Drosche zweiter Klasse hinausjahren (Rufe: Gnade!), wenn bis dahin keine dritte Klasse eingerichtet wird. Aber das Allerschlimmste ist: Herrn Most wurde im Gefängniß Buchbinderarbeit zugemuthet, es ist entsetzlich, es ist haarsträubend: ein Socialdemokrat soll arbeiten! Ich erbebe in meinen Grundvesten bei diesem scheußlichen Gedanken! Ja, der Staatsanwalt hat zu Herrn Most gesagt, er werde noch ein Hühnchen mit ihm pflücken. Hühnchenpflücken ist auch eine Arbeit, und es ist eine unerhörte Grausamkeit, uns damit zu kommen! Ich bin außer mir, Ihr Elchbullen, aber ich sage Euch: Wenn dieser Reichstag und das Reich, kurz, wenn nichts mehr existirt, dann wird die Socialdemocratie ihr Ziel erreichen! Ihr zittert? (Rufe: Nein!) Ihr fürchtet Euch? (Rufe: Durchaus nicht!) Psui über Euch, Krämerseelen! Ihr habt nicht einmal den Muth, mir zu widersprechen! (Geht entrüstet auf seinen Platz.)

— (Eine originelle Wette), welche zeigt, wie weit die amerikanische Jugend vorgeschritten ist, wurde vor einigen Tagen auf Long Island entschieden. Der Locomotivführer eines zwischen Central Islip und Bientwood fahrenden Eisenbahn-Zuges sah vor demselben einen Knaben ruhig auf dem Geleise sitzen. Trotz aller Warnungs-Signale verharrete der Bursche unbeweglich in seiner Stellung und zwang den Zugführer, den Zug halten zu lassen, worauf der Junge davon eilte. Später wurde ermittelt, daß der vielversprechende Schlingel mit einem Kamerasden gewettet hatte, er könne den Eisenbahnzug zum Halten bringen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Aus-schrei-bende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Nagold.	8. Januar 1875.	Carl Art, Schuster in Oberthalheim.	30. März 1875, Vormittags 10 Uhr.	Oberthalheim.	Liegenschafts-Verkauf 22. März 1875, Vormittags 10 Uhr.

Oberjettingen,
Gerichtsbezirks Herrenberg.
Viegeschaffs-Verkauf.

Aus der Gutmasse des Johann Friedrich Fortenbacher, Bürgers und Bauers dahier, kommt am

Montag den 1. Februar 1875,
Morgens 8 Uhr,
im Rathhause in Oberjettingen zum Verkauf:

Gebäude:

Haus No. 107.

6,5 Rth. Haus,

4,5 Rth. Scheuer,

Ein einstodriges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, außen im Dorf, an der Leintel, neben dem Allmandweg und Schultzeiß Gauß Wittve Garten.

No. 107 a.

1 Schuppen mit 0,3 Rth. Schweinstall an der östlichen Seite am Haus,

Anschlag

3,7 Rth. Hofraum dabei,

B. V. N. Haus 925 fl. 600 fl.

Schuppen 25 fl.

Acker, Zelt Antheil:

1/2 M. 0,7 Rth. P. No. 995 in Walmen neben Matthäus Friedrich Fortenbacher, ledig und Joh. Georg Gauß, fl. 170 m

43,7 Rth. P. No. 1541 am

1.

Nagoldweg, neben jung Conrad Gauß und Matthäus Friedrich Baitinger, 80 fl.

1/2 M. 0,0 Rth., P. No. 2735 im

1.

Beutler, neben Martin Stockinger und jg. Conrad Gauß, 150 fl.

1/2 M. 43,5 Rth. Acker,

7,1 Rth. Debe,

1/2 M. 2,6 Rth., P. No. 5234 im

2.

Himmenreich, im Männlichthal, neben dem Rain und Georg Fortenbacher, mit Dinkelblum, 150 fl.

1/2 M. 45,5 Rth., P. No. 2722 am

Wildberger Weg im Beutler, neben Schultzeiß Renz und Joh. Georg Fräsch, Schreiner, mit Klee angepflanzt, 200 fl.

Zelt Gries:

1/2 M. 38,5 Rth., P. No. 2532,

1/2 M. 12,9 " " 2491/2

1/2 M. 3,4 " in der Steinung, am

langen Weg neben Jakob Röhlm und Georg Fortenbacher's Kinder, 200 fl.

1/2 M. 13,0 Rth., P. No. 2516 im

Wildberger Weg, neben Johannes Kalmbach, Metzger, und Johannes Berstcher, mit Dinkelblum, 100 fl.

1/2 M. 0,1 Rth., P. No. 5414 hinter

1.

der Mark neben der Anwand und Georg Stockinger, mit Dinkelblum, 100 fl.

Zelt Sulzerweg:

1/2 M. 12,4 Rth. Acker,

6,1 " Debe,

1/2 M. 18,5 Rth., P. No. 5159 im

kleinen Himmenreich, neben Matthäus Röhlm und der Anwand, 250 fl.

1/2 M. 1,1 Rth., P. No. 3136 in

Gränden, neben sich selbst und Joh. Georg Renz, Gem.-Rath, 120 fl.

1/2 M. 14,9 Rth., P. No. 5257 auf

der Hasel-Egart, neben Friedrich Fleishe und Nikolaus Koll's Wittve,

50 fl.

1/2 M. 13,2 Rth., P. No. 4020 auf dem Buß, neben Conrad Böß, Metzger, beiderseits, 40 fl.

1/2 M. 15,6 Rth. Acker,

0,5 " Debe,

1/2 M. 16,1 Rth., P. No. 4958 auf

1.

der unteren Huob, neben Jakob Baitinger und jung Conrad Gauß, 160 fl.

1/2 M. 28,6 Rth., P. No. 3137 in

Gränden, neben sich selbst und Conrad Fortenbacher, 100 fl.

Wiesen:

1/2 M. 33,3 Rth., P. No. 870

Wiese auf der Gries, neben dem Unholdenweg und sich selbst, 150 fl. } 280 fl.

1/2 M. 14,2 Rth., P. No. 871

alda neben sich selbst und Johannes Renz, 130 fl.

38,6 Rth., P. No. 94 in der

Leintel, neben Christiane Würz und Matthäus Stockinger Wagners Kinder, 100 fl.

34,6 Rth., P. No. 1808

50 fl.

34,6 " P. No. 1809

50 fl. } 100 fl.

in der Amsel, neben Joh. Georg Kohler und Simon Rinderknecht,

1/2 M. 19,9 Rth., P. No. 711 am

Sindlingerweg neben Georg Graf und Conrad Renz, 80 fl.

Markung Nagold.

Acker, Zelt Röhlenbach:

ca. 1/2 M. zu Henschingen, neben Carl Wagner, Schneider und Klee-meister Bechhold von Nagold mit Dinkelblum, 25 fl.

ca. 1/2 M. beim Kirschbaum, neben Jakob Haag von Unterjettingen und Matthäus Friedrich Stockinger, 50 fl.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen bei dem Verkauf einfinden.

Den 28. Dez. 1874.

K. Amts-Notariat.

Bondorf.

Egenhausen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Johannes Theurer, gewes. Fuhrmanns hier,

wird dem Beschluß der Erben zu Folge am Dienstag den 26. Januar d. J., von Morgens 9 Uhr an,

in der Wohnung des w. Theurer eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei neben verschiedener Haushaltungsfahrniß zum Verkauf kommt:

1 aufgerichteter Wagen, 1 Pflug, Egge und sonstiges Fuhr- und Reitgeschirr,

2 Kühe, verschiedene Früchte, worunter 3 Schffl. Dinkel,

40 Sri. Kartoffeln, 20 Str. Heu und Dehmb, 88 Bund Stroh.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß mit dem Verkauf der Kühe, sowie der Früchte und Vorräthe begonnen wird.

Den 18. Januar 1875.
Der mit der Leitung des Verkaufs beauftragte

Amtsnotar von Altenstaig

Dengler.

Unterschwandorf,
Gerichtsbezirks Nagold.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-masse des Christian Jakob Rauß, Hausvogts hier, wird folgende Fahrniß, nemlich:

Bücher, Manns-
kleider, Faß- und
Bandgeschirr, ca.
10 Zmi Most,
Vorrath an gedroschenen und ungedrosche-
nen Früchten, ca. 60 Str. Heu und Dehmb,
65 Bund Stroh, ca. 12 Sacke Kartoffeln
u. s. w. am

Samstag den 23. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in der der Gutsherrschaft gehörigen Wohnung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Den 18. Januar 1875.

K. Gerichtsnotariat Nagold.

W. Bausch.

Oberhaugstett,

Ob. Calw.

Bau-Akkord.

Die Gemeinde beabsichtigt an ihr Schul- und Rathhaus zu bauen, sowie sonstige Reparaturen vorzunehmen, und will die Arbeiten im Submissions-Wege veranordnen, sie sind berechnet wie folgt:

1. Grab-Arbeit . . . 168 fl. — kr.
2. Maurer- u. Steinhauer-Arbeit . . . 2154 fl. 41 kr.
3. Zimmerarbeit (Arbeitslohn) . . . 652 fl. 28 kr.
4. Gypser-Arbeit . . . 504 fl. 24 kr.
5. Schreiner-Arbeit . . . 1379 fl. — kr.
6. Schlosser-Arbeit . . . 383 fl. — kr.
7. Glaser-Arbeit . . . 439 fl. — kr.
8. Flaschner-Arbeit . . . 202 fl. 43 kr.
9. Anstrich-Arbeit . . . 200 fl. — kr.
10. Gußwaaren . . . 166 fl. — kr.
11. Hafner-Arbeit . . . 14 fl. — kr.

6264 fl. 35 kr.

Riß, Ueberschlag und Akkordsbedingungen sind beim Schultheißen-Amt in Oberhaugstett zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlags-Preisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot zu dem Schulhausbau in Oberhaugstett“

spätestens bis

Montag den 25. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

dem Schultheißen-Amt einzureichen, worauf um 1 Uhr Eröffnung der Offerte stattfindet.
Calw, im Januar 1875.

Aus Auftrag:

Oberamts-Baumeister

Werner.

Dedenpfronn.

Vieh- & Schweinemarkt-Abhaltung.

Die hiesige Gemeinde ist nun **bleibend** zu Abhaltung von jährlich drei Vieh- und Schweinemärkten berechtigt.

Wegen verspäteter Erlaubniß konnten dieselben nicht mehr im Kalender aufgeführt werden, und wird bezwungen auf diesem Weg bekannt gemacht.

Dieselben finden statt:

am Donnerstag den 28. Januar,
am Donnerstag den 8. Juli,
und am Donnerstag den 4. Novbr. d. J.

Den 18. Januar 1875.

Schultheißenamt.

Buz.

Berneck.
Hopfenstangen-Verkauf.

Am Samstag den 23. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde ca. 1500
Stück Hopfenstangen. Liebhaber werden
zur benannten Zeit auf hiesiges Rathhaus
eingeladen.
Den 18. Januar 1875.

Stadtschultheißenamt.

Niehalben,
Oberamts Calw.

Holzmacher-Akkord.

Am Samstag den 23. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden auf dem hiesigen Rathhause 250
Festmeter Langholz, sowie 200 Raumm.
Scheiterholz zu machen verankordert, wozu
Liebhaber eingeladen sind.
Den 18. Januar 1875.

Gemeinderath.

Haiterbach.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die Stadtgemeinde im Stadtwald
Buch
1600 Stück Hopfenstangen von 7-10
Meter Länge,
wozu Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen
werden.
Den 19. Januar 1875.

Gemeinderath.

**Landwirthschaftlicher
Bezirksverein.**

Unter Bezugnahme auf die Bekannt-
machung der k. Centralstelle für Landwirth-
schaft, St. Anz. No. 13, „Lehrkurs
für Obstbaumwärter“ betreffend,
bin ich in der Lage, den H. Ortsvor-
stehern und den Lehrern an Fortbildungs-
schulen mitzutheilen, daß auch in diesem
Jahre Jeder, der den Obstbaumlehrkurs
mit Erfolg mitmacht, aus der Vereinskasse
einen Beitrag von 15 fl. erhält, und die
Bitte beizuschließen, sie möchten fähige,
junge Leute zur Theilnahme aufmuntern.
Vorstand Klein.

Nagold.

Strohsackzeug

in allen Breiten bei
Carl Pflohm.

Nagold.

Laden-Eröffnung.

Hiemit zeige ergebenst
an, daß ich meinen Laden
im Gasthaus zum Engel
wieder eröffnet habe, und
empfehle meine verschiedene Sorten **harte
weiße** und **Schmierseife**, **Paraffin-** und
Unschlitt-Lichter, **Soda** und **Petroleum** zc.
einem verehrteten Publikum zur gefälligen
Abnahme.

J. G. Harr, sen., Seifenfabr.

Nagold.

Guten Zwilch

empfehlen
Carl Pflohm.

Schönbrunn,
Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Sicherheit

500 fl.

zum Ausleihen parat.

Bernhardt Ziegler, Küfer.

Nagold.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Georgii d. J. wird für eine ge-
ordnete kleine Familie eine Wohnung mit
3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör zu miethen
gesucht.

Anträge vermittelt
die Redaktion d. Bl.

Nagold.



Eine hochtrachtige
Kuh

hat zu verkaufen
G. Käufer, Rothgerber.

Nagold.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt
Constantin Reichert.

Nagold.

Neue fertige

Betten

und einzelne Bettstücke sind vorräthig und
werden auf Bestellung besonders gut an-
gefertigt bei

Carl Pflohm.

Nagold.

Eine Anzahl leere

Risten, Packsäcken & Körbe

verkauft
Const. Reichert.

Nagold.

Schönste neue

Bettfedern

empfiehlt
Carl Pflohm.

Nagold.

**Landwirthschaftlicher
Bezirks-Verein.**

Für die H. Vorstände, welche land-
wirthschaftliche Fortbildungsschulen geben,
wurde von der k. Centralstelle je 1 Frei-
exemplar des landwirthschaftlichen Wochen-
blatts verwilligt.

Die Versendung dieser Blätter geschieht
direkt durch das betr. k. Postamt unter
der allgemeinen Adresse:
Landwirthschaftliche Fortbildungsschule

in
Die H. Lehrer wollen gef. ihre Brief-
träger resp. Postboten wegen der Ueber-
bringung des Blattes entsprechend instru-
iren. Ferner werden dieselben wiederholt
ersucht, strenge Sorge zu tragen, daß die
Blätter nach dem gemachten Gebrauch
sorgfältig für die Ortsbibliotheken ge-
sammelt und gebunden werden, um auch
später noch als Mittel zur Belehrung be-
nützt werden zu können.

Aus Auftrag der k. Centralstelle:
Bischer, Sekr.

Bömlenstraße.

Einige hundert Säcke

Spreuer

hat zu verkaufen
Mühlbesitzer Haisch.

Haiterbach.

Jacobsen'sche

Copir-Tintenstoffe

in eleganter Hülse à 1,50 Mark zu haben
bei
Kaufmann Morlok.

Ebhausen.



Unterzeichneter setzt einen ein-
spännigen Wagen nebst einigen
Ketten, Radschuh und Griff dem
Verkaufe aus.

Michael Walz, Bauer.

Berneck.

Kleinnukholz-Verkauf.

Aus den freih. v. Gütlingen'schen
Waldungen Bruderrain und Thann werden
am Samstag den 23. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

öffentlich versteigert:
250 St. Hopfenstangen über 11 m lang,
875 " " 9-11 " "
800 " " 7-9 " "
300 " " 5-7 " "
Zusammenkunft im Waldhorn hier.
Den 14. Januar 1875.

Freih. Rösler
Maier.

Unterthalheim.

Zu meiner Pflanzenschaft liegen gegen ge-
setzliche Sicherheit zu 5%

250 fl.

zum Ausleihen parat
Pfleger Max Klief.

Walldorf.

Bei Unterzeichneter sind etwa

**10-15 Ctr. ewiges
Alec-Dehnd**

zu verkaufen.
Christine Bisher.

Berneck.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Die freih. v. Gütlingen'sche Gutsherr-
schaft setzt aus den Waldungen Regels-
hardt, Thann, Neubann und vom Scheid-
holz ca. 540 Festm. Lang- und Klobholz
dem Verkaufe aus. Das Holz ist bereits
gefällt und kann jeden Tag eingesehen
werden.

Liebhaber wollen ihre Offerte nach Pro-
zenten des Altenstaiger 1874er Repier-
preises bei Freiherrn Adolf v. Gütlingen
hier einreichen.

Wildberg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen, kräftigen Menschen nimmt
in die Lehre auf

Bäder Wunsch.

**Allgemeiner
Submissions-Anzeiger**

für
Deutschland, Oesterreich & die Schweiz.
Erscheint in Stuttgart wöchent-
lich dreimal, und ist das einzige
Organ, welches branchenweise alle
Submissionen von Belang sammelt
und veröffentlicht. Behörden, Eisenbahn-, Militä-
r-, Bau-, Forst-, Post- und Tele-
graphenverwaltungen zc. in leichter
und rascher Uebersicht enthält und die
Submissionsresultate veröffentlicht.
Vierteljährlich Abonnementpreis 3
R.-M. durch jede Postanstalt zu be-
ziehen. Probennummern gratis und
franco.

Bekanntmachungen

aller Art in alle existirenden
Zeitungen werden prompt und
auf Grund der Original-Zeitungs-
tarife, billigt befolgt durch die
Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in Stuttgart,
Inseratenpächter der bedeutendsten
Schweizerblätter.
Gegründet 1855.